

Kompromissloser Katalysator – Nicola von Senger

Draussen rauschen die blauen Zürcher Trams vorbei, Passanten eilen mit abwesendem Gesichtsausdruck ins Büro, zur nächsten Sitzung. Drinnen, hinter den Schaufenstern zum Bleicherweg, sitzt Nicola von Senger und präsentiert Kunstwerke, die so gar nicht zu den klassischen Anzügen und dezenten Kostüms der eiligen Geschäftsleute vor der Tür passen wollen: Derzeit «schmilzt» in seinen Räumen das meterhohe, silberfarbene Modell eines Wolkenkratzers. Voluminös quillt Kraft vom Sockel her aus dem Gebäudeinnern, versengt die streng geometrischen Flächen und Kanten und raubt der Architektur ihren Sinn. In der nun bereits zweiten Ausstellung der dieses Jahr neu gegründeten Galerie zeigt Nicola von Senger den österreichischen Künstler Erwin Wurm, auch bekannt durch irritierende Fotos menschlicher «Minuten-Skulpturen». Dessen Werke hatte der enthusiastische Galerist bereits mehrfach in seiner ehemaligen Galerie Ars Futura inszeniert. Seit Jahresbeginn wirkt er in einer neuen Geschäftspartnerschaft an derselben

Adresse, aber unter eigenem Namen. Seither könne er absolut kompromisslos arbeiten.

Provokative Qualität

Ein erfolgreicher Künstler zu sein, sei wohl der schönste Beruf, meint Nicola von Senger, doch dazu fehle ihm selber das künstlerische Potenzial – er übe die zweitschönste Tätigkeit aus, jene des Galeristen. Diese Vermittlerrolle zwischen Künstler und Kunde definiert er als Katalysator. Zurückhalten mit Erläuterungen könne er sich bei kaum einem Galeriebesucher, wenn dieser interessiert oder skeptisch ein Werk mustere. Ihn habe Unverständnis vor der Kunst schon als Kind stets verärgert, erinnert sich der Vierzigjährige.

Derzeit betreut er acht Künstlerinnen und Künstler, darunter Madeleine Berkhemer, Martin Parr, Mario Sala. Mit seinem prickelnden Sendungsbewusstsein steckt der Galerist seine Kundenschaft an. Die teilweise provokativen Positionen seiner Künstler – wie Gelatin, Elke Krystufek oder früher Ellen Cantor – ecken zwar publizitäts-

wirksam an, doch sieht sich Nicola von Senger in seinem Glauben an deren Qualität durch den internationalen Erfolg dieser Künstler bestätigt.

An der diesjährigen «Art Unlimited» in Basel vertritt seine Galerie Gianni Motti: Unter dem Label «Broker» wird der 1958 in Italien geborene Künstler einen freiwilligen Börsenmakler für die Dauer der Messe in einem Käfig an den Pranger stellen – Kunstmarkt und Börse seien sich ja zu ähnlich, an beiden Orten würde vom Geld gesprochen. Von Senger geht es bei der gewiss aufsehenerregenden Aktion nicht um den Werbeeffect für seine Galerie: Er bewundert Motti seit einem Jahrzehnt, arbeitet seit vier Jahren mit ihm zusammen und ist vom künstlerischen Wert der fotografisch festgehaltenen Aktionen des Italieners überzeugt, schon lange bevor dieser zur diesjährigen Biennale von Venedig eingeladen wurde. Die Fotografie, meint von Senger, sei seit Kindesbeinen sein Medium, er liebe diesen aus dem Lauf der Zeit herausgerissenen und auf ewig festgehaltenen Augenblick.

Überzeugung und Spass

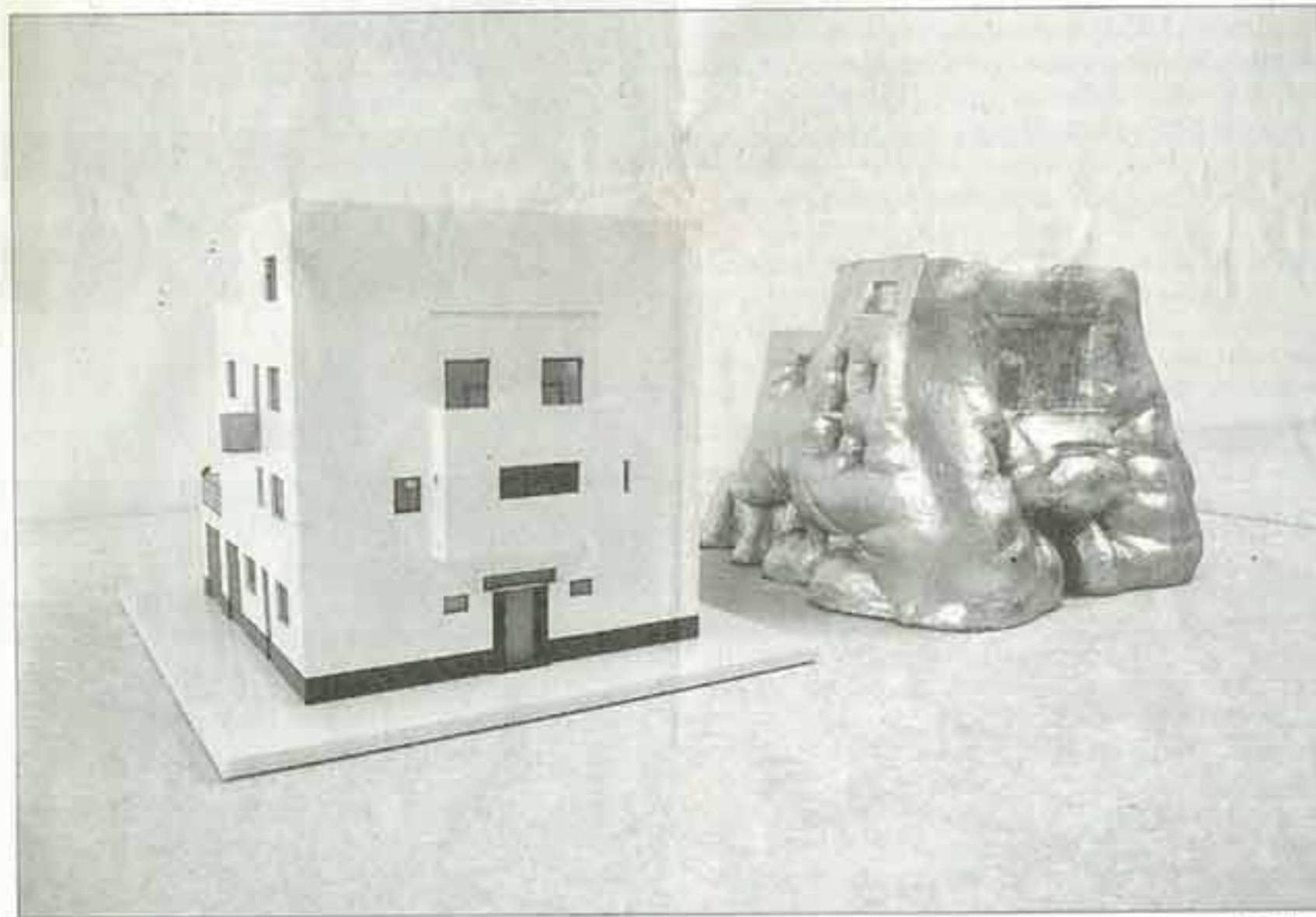
Der Kontakt und Austausch mit den Künstlern ist für Nicola von Senger essenziell. Der Galerist stellt an die Werke seiner Künstler hohe qualitative Ansprüche: Jede schlechte Arbeit auf dem Markt wird am Künstler haften bleiben. Daher erteile er, sagt von Senger, mit ehrlich-kritischem Blick Ratschläge, denn er habe das Talent, Qualität instinktiv zu erkennen.

Auf neue Entdeckungen stösst der Galerist oft durch Hinweise seiner Künstler, die seine Interessen und Ansprüche aus eigener Erfahrung kennen. Die Vermittlung an Sammler und Kuratoren gelingt von Senger vor allem durch seine Überzeugungskraft, denn er geht mit seiner Kunst um, als ob es sich um seine eigenen Arbeiten handeln würde. Damit er sie und ihre Erschaffer versteht, verinnerlicht er die Kunstwerke regelrecht.

Die Neueröffnung unter eigenem Namen beging er mit Olaf Breunings neuester Videoproduktion. Die Arbeit mit der Kunst bereitet ihm Spass, und so vielseitig und abwechslungsreich Letztere auch sein mag, simpel ist Nicola von Sengers Grundthema: die Suche nach der heutigen Darstellung vom Menschen und nach dem, was ihn emotionell bewegt.

Sonja Lüthi Ihle

Galerie Nicola von Senger, Bleicherweg 45, 8002 Zürich, Telefon 044 201 88 10; www.nicolavonsenger.com. Öffnungszeiten: Di–Fr 9.30–18 Uhr, Sa 12–16 Uhr.



Erwin Wurm: «Fat House Moller Adolf Loos», Skulptur, zweiteilig, Unikat, 2005. Am Messestand der «Art» für 30 000 Euro. (Bild Courtesy Galerie Nicola von Senger)